

Münster und Düsseldorf, 11. November 2021

## Pressemitteilung

### **4. Corona-Welle: Dauerhaften Schutz gewährleisten!**

#### **Stellungnahme**

#### **des Netzwerks Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW**

Beim virtuellen Plenum des Netzwerks Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW äußerten Teilnehmerinnen ihre Besorgnis über die aktuelle Entwicklung der Pandemie. Aus den Diskussionen entstammt die folgende Stellungnahme:

Die Bundesregierung hat die Verpflichtung, die Bevölkerung vor der weiteren Ausbreitung der Corona-Pandemie zu schützen.

Daher fordert das Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW Folgendes:

- Kostenfreie Schnelltests sind allen Bürgerinnen und Bürger uneingeschränkt zu ermöglichen.  
Sie bleiben auch über das Ende der „epidemischen Lage“ hinaus notwendig, um vulnerable Gruppen, wie Ältere und Menschen mit Behinderung, zu schützen.
- Mitarbeitende ambulanter Hilfsdienste und aller Assistenzmodelle in Kinder- und Jugendhilfe, Altenhilfe und Eingliederungshilfe (früher: Behindertenhilfe), wie zum Beispiel betreutes Wohnen, Arbeitgebermodell und Assistenzdienste, müssen sich bis zum Ende der Pandemie mehrmals wöchentlich, mindestens 3 x, kostenfrei testen lassen können, um ihre vulnerable Klient\*innen zu schützen.
- Menschen, die staatliche Transferleistungen wie z.B. Grundsicherung beziehen, brauchen einen bedarfsgerechten und kostenfreien Zugang zu hochwertigen medizinische Masken, beispielsweise über die rückwirkende Erstattung der Kosten. Gerade Frauen mit Behinderung, die besonders häufig auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, benötigen solch eine zusätzliche Unterstützung, damit auch sie, genau wie andere Menschen, der Maskenpflicht nachkommen und ohne Einbußen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Forderung nach kostenfreien Tests wurde auf dem digitalen Plenum am 06.11.2021 vom Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW verabschiedet.

Nach derzeitigen Aussagen in den Medien ist die Wiedereinführung der kostenlosen Bürgertests sowohl Thema der Koalitionsverhandlungen als auch im Land NRW. Solange dies nicht umgesetzt ist, bleibt die Forderung des Netzwerks Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW bestehen.

## Netzwerk NRW und NetzwerkBüro NRW

- Das Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW (kurz: Netzwerk NRW) wurde 1995 von Frauen mit Behinderung als niedrigschwelliges Angebot zur politischen Partizipation gegründet und vertritt seitdem besonders auf Landesebene und in den Landschaftsverbänden die Interessen von Frauen und Mädchen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung in Nordrhein-Westfalen.
- Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW wurde 1996 als Unterstützungsstruktur für das Netzwerk NRW in Trägerschaft der LAG SELBSTHILFE NRW e.V. gegründet und wird seitdem vom Land NRW unterstützt. Es stellt Fachexpertise zur Verfügung, berät u.a. Einrichtungen aus Behindertenhilfe oder Gewaltschutzsystem und hat eine Lotsenfunktion für Frauen mit Behinderung.

### Foto



Netzwerk-Sprecherinnen Claudia Seipelt-Holtmann und Gertrud Servos bei einer Anhörung im Landtag (Foto: Spindelndreier/helloyou)

### Kontakt:

Dr. Monika Rosenbaum

Leitung NetzwerkBüro

0251 – 97 95 87 01

[monika.rosenbaum@lag-selbsthilfe-nrw.de](mailto:monika.rosenbaum@lag-selbsthilfe-nrw.de)

